

„Sie sind der blinde Fleck im Bewusstsein Europas“

von Oscar Bergmani

Die Südostschweiz, 30. Dezember 2007

Das Werk «Die Romareisen» von Joakim Eskildsen und Cia Rinne ist nicht nur ein faszinierendes Dokument über die Roma-Völker, sondern auch ein beeindruckendes Monument für die grösste europäische Minderheit.

Dem dänischen Fotografen Joakim Eskildsen und der Schriftstellerin Cia Rinne ist ein Meisterwerk gelungen: «Die Romareisen». Während sechs Jahren, von 2000 bis 2006, bereisten Eskildsen und Rinne die weitgehend unbekanntesten Roma-Welten in Ungarn, Indien, Griechenland, Rumänien, Frankreich, Russland und Finnland. Nach sechs Jahren Arbeit hat Verleger Gerhard Steidl ihre Bilder und Texte jetzt zu einem Buch gebündelt. Das Vorwort stammt von Literatur-Nobelpreisträger Günter Grass. Der hatte 1997 eine Stiftung zugunsten des Roma-Volkes gegründet, um das Verständnis für dessen Eigenarten zu fördern und über ihre Lage in Geschichte und Gegenwart aufzuklären (siehe Kasten).

#### *Mahnmal gegen Antiziganismus*

Man kann dieses Buch nicht weniger als ein Denkmal nennen. Es ist ein Projekt, das Grenzen sprengt und über europäische Grenzen hinausgeht. Was wichtig ist, denn die Gruppen, die als «Zigeuner» bezeichnet werden, also Roma oder Sinti, sind zutiefst europäisch. «Als geborene Europäer sind sie aus jahrhundertalter Erfahrung in der Lage, uns zu lehren, Grenzen zu überschreiten, mehr noch, die Grenzen in uns und um uns aufzuheben», schreibt Grass. Was er andeutet, geht auch aus Rinnes kurzen Texten hervor. Und vor allem die Fotografie von Eskildsen beeindruckt. Die Roma-Bilder sind nicht nur Dokument, sondern auch Mahnmal gegen den seit dem frühen Mittelalter immer wieder hochkochenden Antiziganismus – der Zigeunerfeindlichkeit – in Europa. In Europa seien die Angehörigen der Roma «einerseits anwesend, andererseits wie nicht vorhanden», schreibt Grass: «Sie sind der blinde Fleck im Bewusstsein Europas.» Wie kein anderes Volk, ausser dem der Juden, seien die Roma anhaltender Verfolgung, Benachteiligung und planmässiger Vernichtung ausgesetzt gewesen, betont Grass.

#### *Ein dokumentarischer Roman folgt*

Die in Deutschland aufgewachsene schwedische Autorin Rinne versteht es in «Die Romareisen», mit präzisen Beschreibungen das Leben der Roma in den verschiedenen Ländern zu schildern. Sie studierte Philosophie in Helsinki und arbeitet zurzeit an einem dokumentarischen Roman über ihre Zeit bei den Roma. Auf diesen Roman darf man gespannt sein, denn es gibt nicht viele «Gadschi» (Nicht-Roma), die so viele Jahre in Roma-Siedlungen verbrachten wie sie. Der Fotograf Eskildsen lernte sein Handwerk bei der Hoffotografin des dänischen Königshauses, Rigmor Mydtskov. 1994 zog er nach Finnland und studierte Fotografie an der Kunsthochschule von Helsinki. «Je mehr wir über die Roma erfuhren und sie kennen lernten, desto grösser wurden unser Interesse und die Sympathie für sie», heisst es im Buch. Die 329 Fotografien – auch die Schwarzweissen – sind ein aussagekräftiger Beleg dafür.